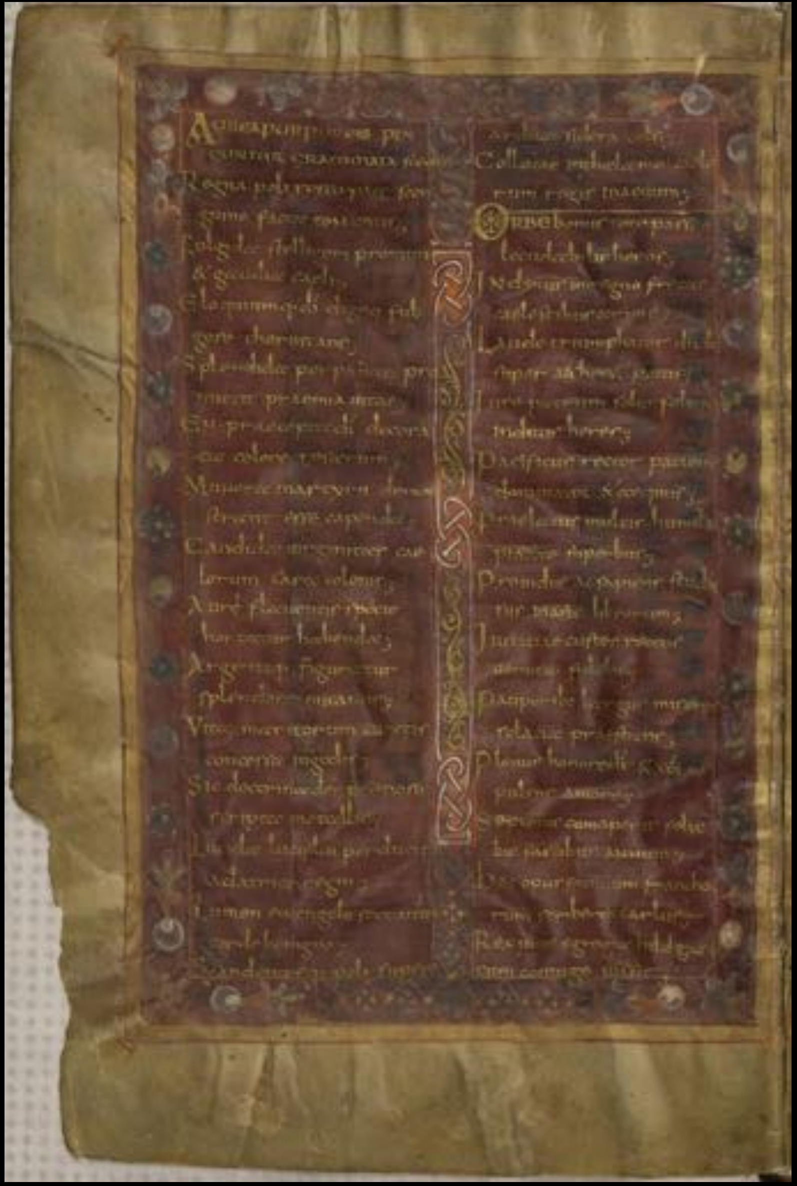
Rainer Hugener

Materialität im Medienwandel

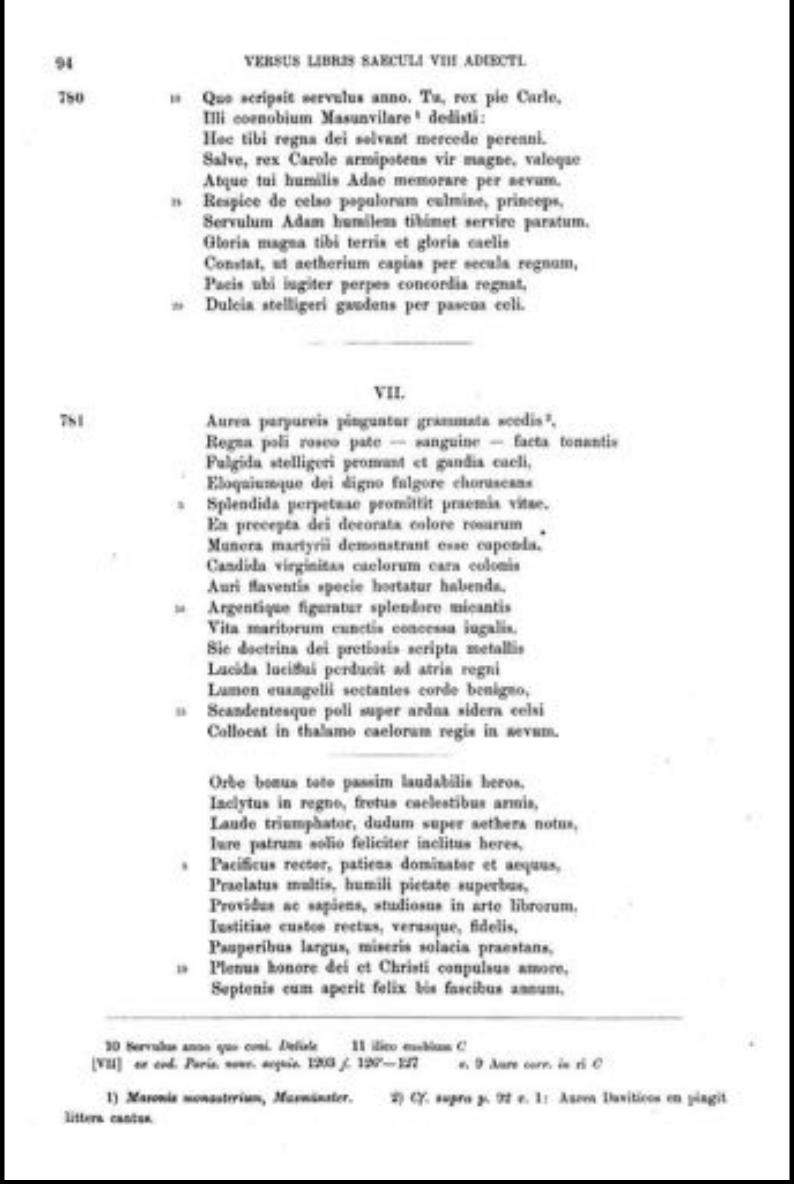
Tagung «Editionen! Wozu? Wie? Und wie viele?»
Universität Zürich, 7./8. November 2014

Widmung für Karl den Grossen im Godescalc-Evangelistar

781-783



Bibliothèque nationale de France, NAL 1203, fol. 126v



780 Quo scripsit servulus anno. Tu, rex pie Carle,
Illi coenobium Masunvilare[1] dedisti:
Hoc tibi regna dei solvant mercede perenni.
Salve, rex Carole armipotens vir magne, valeque
Atque tui humilis Adae memorare per aevum.
Respice de celso populorum culmine, princeps,
Servulum Adam humilem tibimet servire paratum.
Gloria magna tibi terris et gloria caelis
Constat, ut aetherium capias per secula regnum,
Pacis ubi iugiter perpes concordia regnat,
Dulcia stelligeri gaudens per pascua celi.

VII.

781 Aurea purpureis pinguntur grammata scedis[2],
Regna poli roseo pate — sanguine — facta tonantis
Fulgida stelligeri promunt et gaudia caeli,
Eloquiumque dei digno fulgore choruscans
Splendida perpetuae promittit praemia vitae.
En precepta dei decorata colore rosarum
Munera martyrii demonstrant esse capenda.
Candida virginitas caelorum cara colonis
Auri flaventis specie hortatur habenda.
Argentique figuratur splendore micantis
Vita maritorum cunctis concessa iugalis.
Sic doctrina dei pretiosis scripta metallis
Lucida luciflui perducit ad atria regni
Lumen euangelii sectantes corde benigno,
Scandentesque poli super ardua sidera celsi
Collocat in thalamo caelorum regis in aevum.

Orbe bonus toto passim laudabilis heros,
Inclytus in regno, fretus caelestibus armis,
Laude triumphator, dudum super aethera notus,
Iure patrum solio feliciter inclitus heres,
Pacificus rector, patiens dominator et aequus,
Praelatus multis, humili pietate superbus,
Providus ac sapiens, studiosus in arte librorum,
Iustitiae custos rectus, verusque, fidelis,
Pauperibus largus, miseris solacia praestans,
Plenus honore dei et Christi conpulsus amore,
Septenis cum aperit felix bis fascibus annum,

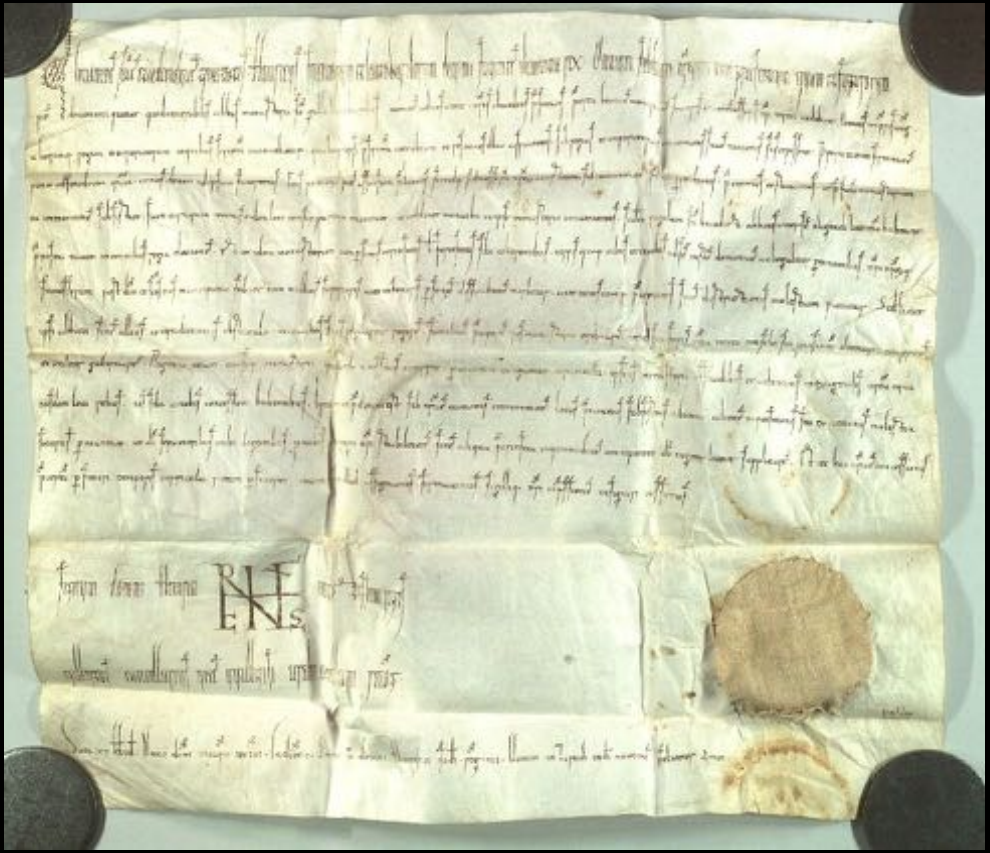
10 Servulus anno quo corr. Delisle 11 ilico coenobium C
[VII] ex cod. Paris. nouv. acquis. 1203 f. 126v—127 v. 9 Aure corr. in ri C

1) Masonis monasterium, Masmünster. 2) Cf. supra p. 92 v. 1: Aurea Daviticos en pingit littera cantus.

MGH Poetae Latini, Bd. 1, S. 94-95, Nr. VII

Bestätigung der Immunität des Klosters Sankt Gallen durch König Heinrich II.

17. Juni 1004



Stiftsarchiv Sankt Gallen, A.1.A.13

Nr. 871

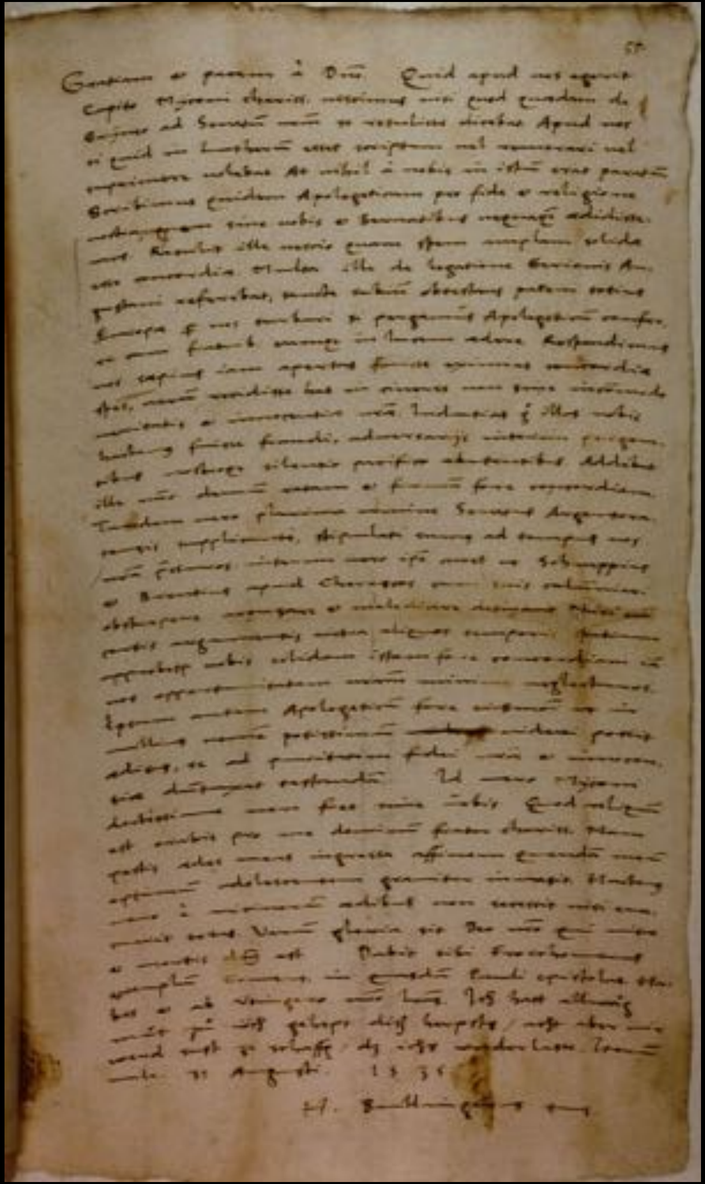
Zürich, 17. Juni 1004

König Heinrich II. bestätigt dem Kloster St.Gallen die Immunität, das Inquisitions- und das Wahlrecht, behält aber königliche Mitwirkung bei der Wahl vor.

Chartularium Sangallense, Bd. 3, S. 1f., Nr. 871

Brief von Heinrich Bullinger an Oswald Myconius

31. August 1535



Staatsarchiv des Kantons Zürich, E II 347, S. 55

[637]

Bullinger an Oswald Myconius

[Zürich], 31. August 1535
Autograph: Zürich StA, E II 347, 55 (Siegelspur)
Ungedruckt

Capito, von dessen Verhandlungen mit dem Basler Rat über Grynäus ihm nichts Genaues bekannt ist, hat die Zürcher im Namen des Straßburger Rates zum Verzicht auf eine öffentliche Stellungnahme gegen Luther gedrängt, da nach dem Erfolg der Gesandtschaft Gereon [Sailers] günstige Aussichten für eine Konkordie bestünden. Die Zürcher haben sich trotz aller Bedenken bereit erklärt, vorläufig auf die Veröffentlichung ihres "Apologeticus" zu verzichten; inzwischen soll Capito versuchen, [Erhard] Schnepf und [Johannes] Brenz zum Einlenken zu bewegen. Im Haus Bullingers ist die Pest ausgebrochen. Myconius erhält durch Froschauer Bullingers Kommentar zu einigen Paulusbriefen; außerdem sendet ihm Utinger einen Brief. Mit einem Besuch Bullingers in Basel ist diesen Herbst nicht mehr zu rechnen.

Gratiam et pacem a domino. Quid apud vos egerit Capito, Myconi charissime, nescimus, nisi quod quaedam de Geyneo ad senatum vestrum se retulisse dicebat[1]. Apud nos, si quid in Lutherum esset scriptum, vel remorari vel supprimere volebat[2], at nihil a nobis in istum erat paratum. Scribimus quidem Apologeticum pro fide et religione nostra[3], quem sine vobis et Bernatibus nequaquam aedidissemus. Retulit ille nescio quam spem amplam solidae esse concordiae. Multa ille de legatione Gerionis Augustani[4] referebat sancte subinde obtestans pacem totius Europae per nos turbari, si pergamus Apologeticum conferre cum fratribus eumque in lucem aedere. Respondimus nos saepius iam apertas fuisse eximias concordiae spes, verum recidisse has in cineres non sine incommodo veritatis et innocentiae nostrae. Inducias ergo illas nobis hactenus fuisse fraudi adversariis interim pergentibus nostroque silentio pacifico abutentibus. Addebat ille nunc demum ratam et firmam fore concordiam. Tandem vero plurima nomine senatus Argentoratensis supplicanti stipulati sumus ad tempus nos nostra pressuros, interim vero ipse curet, ut Schneppius et Brentius[5] apud Cheruscos[6] cum suis calumniari, obstrepere, accusare et maledicere desinant. Nisi enim certis argumentis intra aliquot temporis spatium approbetur nobis solidam istam fore concordiam, iam nos opportunitatem nostram minime neglecturos. Ipsum autem Apologeticum fore eiusmodi, ut in nullius nomen potissimum videri possit aeditus, sed ad puritatem fidei nostrae et innocentiae dumtaxat testandam. Id vero, Myconi doctissime, non fiet sine vobis.

1 Vgl. unten Nr. 652, 8-13.
2 Zu Capitos Besuch in Zürich s. oben Nr. 635, Anm. 12.
3 Hierbei handelt es sich um die von Bibliander ausgearbeitete Verteidigungsschrift gegen lutherische Schmähungen, vgl. oben Nr. 621, Anm. 19.
4 Gereon Sailer hatte Luther das von Bucer entworfene Bekenntnis der Augsburger Prediger überbracht, vgl. oben Nr. 633, Anm. 2.
5 Erhard Schnepf und Johannes Brenz.
6 In Württemberg (vgl. HBBW IV, S. 286, 3 mit Anm. 3).

Heinrich Bullinger Werke, Bd. II/5, S. 337f., Nr. 637

Vertrauliche Mitteilung des schweizerischen Botschafters in Washington

6. Dezember 1967

EMBASSY OF SWITZERLAND

WASHINGTON D.C. 6. Dezember 1967

Ref. 521.55. - FS/sl

Vertraulich

An die Abteilung für Politische
Angelegenheiten des Eidg.
Politischen Departements
B e r n

Herr Botschafter,

Das einzige Problem, das im Rahmen der sonst so gedeihlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und den USA hier gelegentlich zu unfreundlichen und kritischen Bemerkungen Anlass gibt, ist die Tätigkeit der Schweizer Banken im Zeichen unseres Bankgeheimnisses und der Nummer-Konten. Auch den Beamten unserer Botschaft gegenüber fallen deswegen hin und wieder, auch von Seiten von Leuten, die im öffentlichen Leben stehen, nicht sehr angenehme Aeusserungen. Anderseits habe ich bei Persönlichkeiten, welche im amerikanischen Bankwesen höchste Stellungen bekleiden, ein grosses Mass von Anerkennung und Respekt für die internationale Bedeutung und die Leistungen unseres Bankwesens feststellen dürfen (nicht zuletzt in jüngster Zeit im Hinblick auf die Massnahmen, die die Schweizer Grossbanken zur Entmutigung der Goldspekulation von sich aus getroffen haben).

Zum ersten Mal wurde ich nun gestern von einem Regierungsmitglied, und zwar bei Anlass eines Höflichkeitsbesuchs beim Justizminister, Attorney General Ramsey Clark, auf die Frage der Praxis unserer Banken "offiziell" angesprochen. Mr. Clark, der allerdings sogleich einräumte, mit der Sachlage persönlich nicht eingehend vertraut zu sein, gab der Befürchtung Ausdruck, dass kriminelle Kreise in Amerika unter Missbrauch schweizerischer Nummer-Bankkonten die Früchte ihrer verbrecherischen Tätigkeit in Sicherheit bringen. Er wisse zwar, dass unsere alten und bewährten Banken ihre Geschäfte bekanntlich sorgfältig und mit Verantwortungsbewusstsein führen. Es gebe aber anscheinend kleine neuere, oft von ausländischem Kapital, zum Teil wohl auch von amerikanischen Geldgebern beherrschte Bankinstitute, denen vielleicht nicht so viel Vertrauen entgegengebracht werden könne. Es stelle sich die Frage, ob sich hier einer erfolgreichen Verbrechensbekämpfung ein Hindernis entgegenstelle.

Ich wies meinerseits darauf hin, dass die Einrichtung der Nummer-Konten rechtlich weder die (ihrer Natur nach selbstverständlich keineswegs anonymen) Beziehungen zwischen den

134 Nr. 58 • 6. 12. 1967

58

Der schweizerische Botschafter in Washington, F. Schnyder, an den Chef der Abteilung für Politische Angelegenheiten des Politischen Departements, P. Micheli[1]

Vertraulich — Washington, D.C., 6. Dezember 1967

Das einzige Problem, das im Rahmen der sonst so gedeihlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und den USA hier gelegentlich zu unfreundlichen und kritischen Bemerkungen[2] Anlass gibt, ist die Tätigkeit der Schweizer Banken im Zeichen unseres Bankgeheimnisses[3] und der Nummer-Konten. Auch den Beamten unserer Botschaft gegenüber fallen deswegen hin und wieder, auch von Seiten von Leuten, die im öffentlichen Leben stehen, nicht sehr angenehme Äusserungen. Anderseits habe ich bei Persönlichkeiten, welche im amerikanischen Bankwesen höchste Stellungen bekleiden, ein grosses Mass von Anerkennung und Respekt für die internationale Bedeutung und die Leistungen unseres Bankwesens feststellen dürfen (nicht zuletzt in jüngster Zeit im Hinblick auf die Massnahmen, die die Schweizer Grossbanken zur Entmutigung der Goldspekulation[4] von sich aus getroffen haben).

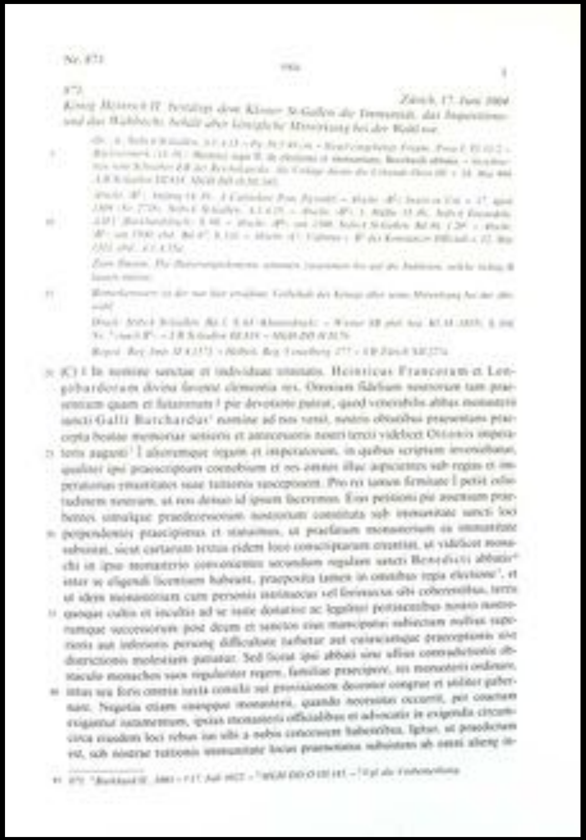
Zum ersten Mal wurde ich nun gestern von einem Regierungsmitglied, und zwar bei Anlass eines Höflichkeitsbesuchs beim Justizminister, Attorney General Ramsey Clark, auf die Frage der Praxis unserer Banken «offiziell» angesprochen. Mr. Clark, der allerdings sogleich einräumte, mit der Sachlage persönlich nicht eingehend vertraut zu sein, gab der Befürchtung Ausdruck, dass kriminelle Kreise in Amerika unter Missbrauch schweizerischer Nummer-Bankkonten die Früchte ihrer verbrecherischen Tätigkeit in Sicherheit bringen. Er wisse zwar, dass unsere alten und bewährten Banken ihre Geschäfte bekanntlich sorgfältig und mit Verantwortungsbewusstsein führen. Es gebe aber anscheinend kleine neuere, oft von ausländischem Kapital, zum Teil wohl auch von amerikanischen Geldgebern beherrschte Bankinstitute, denen vielleicht nicht so viel Vertrauen entgegengebracht werden könne. Es stelle sich die Frage, ob sich hier einer erfolgreichen Verbrechensbekämpfung ein Hindernis entgegenstelle.

Ich wies meinerseits darauf hin, dass die Einrichtung der Nummer-Konten rechtlich weder die (ihrer Natur nach selbstverständlich keineswegs

2. Vgl. z. B. DDS, Bd. 23, Dok. 1, dodis.ch/30936, Anm. 12.
3. Vgl. dazu Dok. 23, dodis.ch/33015.

Schweizerisches Bundesarchiv, E2001E#1978/84#7098*

DDS Bd. 24, S. 134-136, Nr. 58



Chartularium Sangallense

[637]

Bullinger an Oswald Myconius

[Zürich], 31. August 1535

Ungedruckt

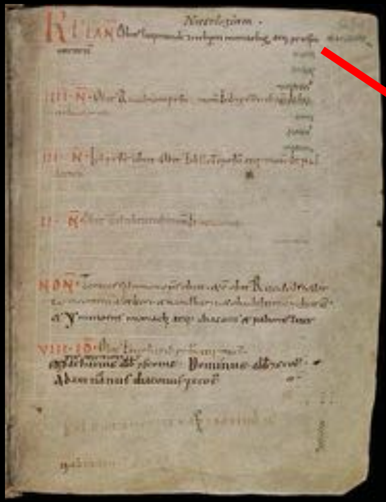
Chartularium Sangallense

Heinrich Bullinger Werke

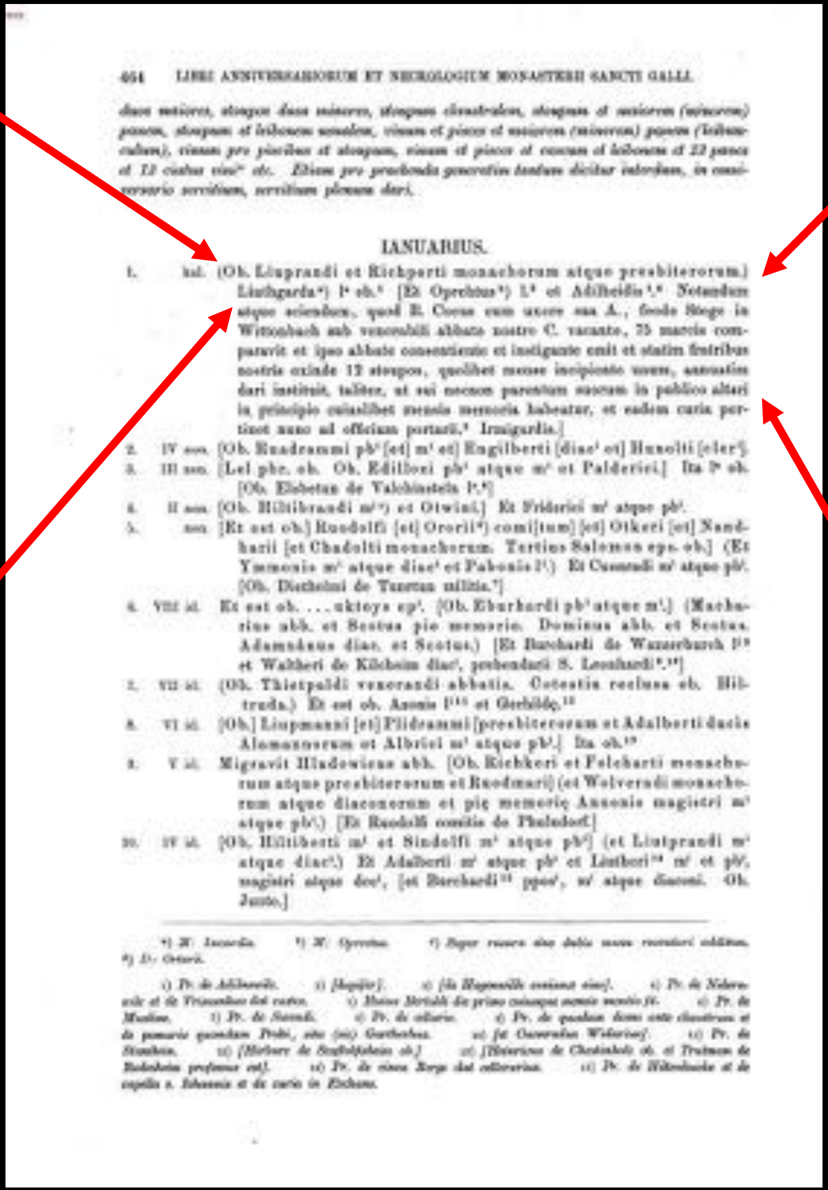
58

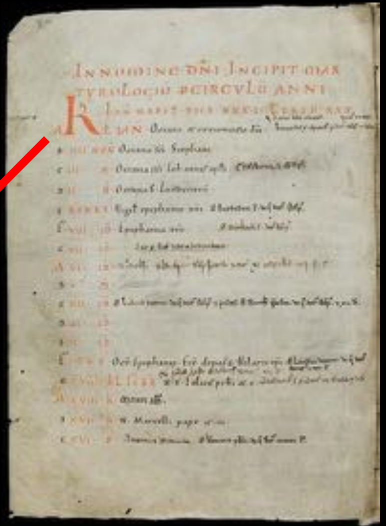
Diplomatische Dokumente der Schweiz

Kompilation von Nekrologien des Klosters Sankt Gallen
9.-16. Jh.

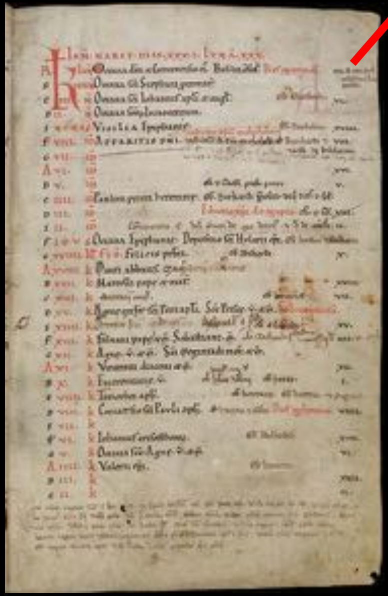


Cod. Sang. 915 (10. Jh.)



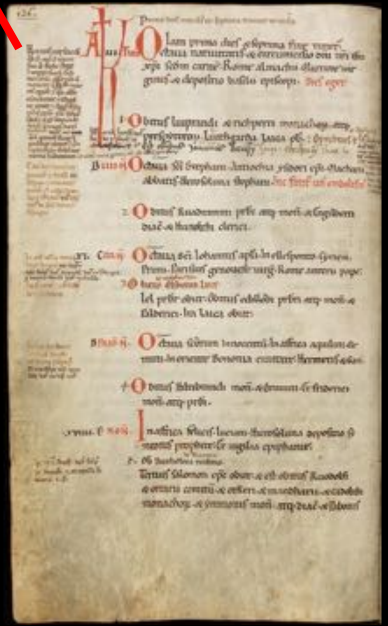


Cod. Sang. 339 (11. Jh.)

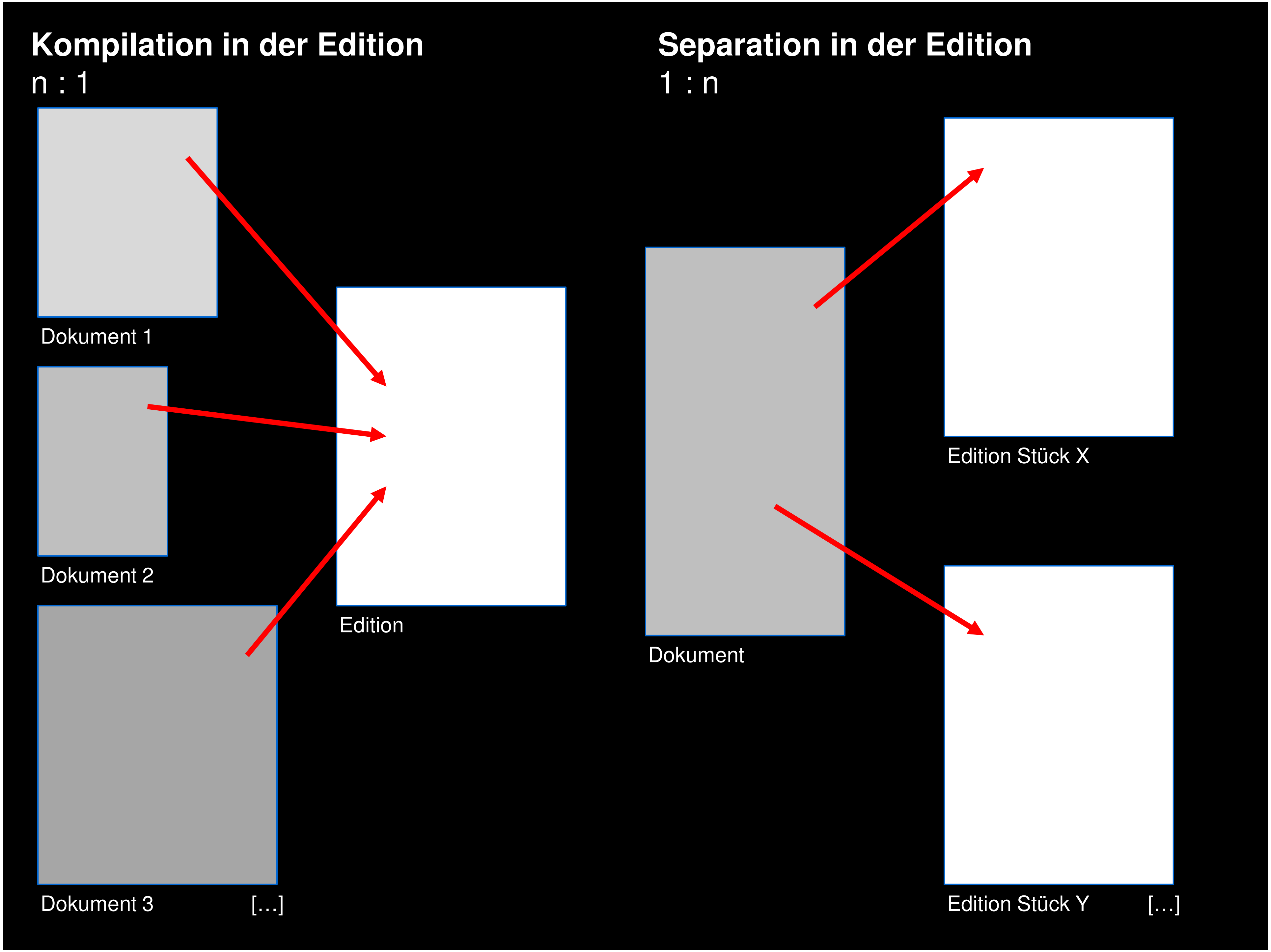


Cod. Sang. 361 (12. Jh.)

MGH Necr., Bd. 1, S. 464

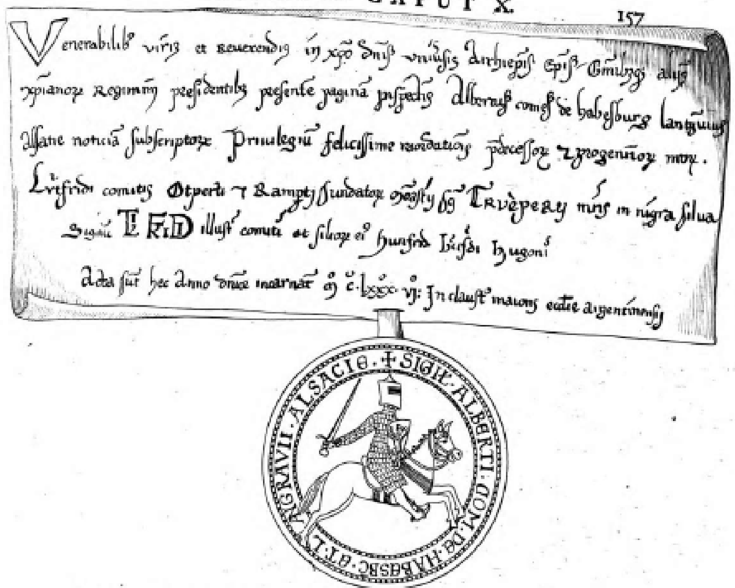


Cod. Sang. 453 (13. Jh.)


Kompilation in der Edition
n : 1
Dokument 1
Dokument 2
Dokument 3
[…]
Edition
Separation in der Edition
1 : n
Dokument
Edition Stück X
Edition Stück Y
[…]

Faksimile

Bestätigung einer Schenkung an das Kloster St. Trudpert



Quod magis confirmatur ex ſubſcriptione *Wolfilini* Comitis, ſub quo charta hæc data fuit. Idem namque *Wolvinus*, an *Wolfilinus*, in monumentis collectionis noſtræ, *num.* XCIII. & CIII. an. 890. & 898. ſub Arnolfo Rege, ejusque filio Ludovico Infante, Comes in ipſo pago *Briſichgove*, i. e. Brisgojæ memoratur: quæ æra apprime concordat cum chronologia Luitfridiani privilegii, quod datum eſt *anno* III. *regnante Ludewico filio Arnolfi*, *ſub Comite Wolfilino*, *Nonis Calendis Martii*, *Luna* X. Id modo attentionem inprimis meam excitat, quod etſi Lazius, qui hoc diploma LUTFRIDI omnium primus publici fecit juris, fateatur exemplum ſuum ex ipſo autographo fuiſſe deſcriptum, poſt ipſum vero Gabr. Bucelinus (b) ipſiſſimum diploma *ſecundum copiam* (ut loquitur) *ſibi ab Abbate monaſterii S. Trutperti communicatam* (c) denuo ediderit; nihilominus tamen binæ hæ editiones tam diſcrepantes inveniantur, ut poſt collationem earundem plures quam DL. variantes lectiones notabiles deprehenderit Eccardus, (d) interque illas interpolationes manifeſtas. Quo non obſtante, fautores ſuos utraque editio nacta eſt; prior nempe Guillimannum, Clar. P. Bernardum Pezium poſterior (e). Toti autem diſſenſioni huic & controverſiæ anſa omnino præciſa fuiſſet, ſi argumenta novaque ſubſidia, a nobis in medium prolata, jam tum expenſa fuiſſent. Monachos inſuper Trutpertinos oppido ſollicitos habebat cura, ut ad majorem adhuc fidem conciliandam exem-

(b) *Geneal. Germ. notit. p.* 28.
(c) *Vid.* Eccardi *Orig. Habsburg. col.* 141.
(d) *Loco cit.*
(e) *De crypto nominis Habsb. p.* 35. *ſeq.*

chio de *Rumesberg*. *Henricus* Comes de *Wartſtein*. *Manegoldus* & *Henricus* Comites de *Veringen*. *Gebhardus* & *Wolfradus* frater ejus, filii Comitis *Manegoldi*. *Albertus* & *Ulricus* Comites de *Chiburch*. *Gotefridus* & *Manegoldus* filius ejus, Comites de *Rordorff*. *Burchardus* Comes de *Hochenberc*, & frater ejus Comes *Fridericus*. *Berchtoldus* & *Fridericus* Comites de *Zolleren*. *Egeno* Comes de *Urach*. *Bertoldus* Comes de *Berge*. *Conradus* Comes de *Sancto Monte*. *Erneſt* de *Stuzelingen*. *Manegoldus* de *Otolfſwang*. *Berngerus* de *Schuzenriedt*. *Gotefridus* de *Schweinhauſen*. *Conradus* de *Teggenhauſen*. *Burchardus* & *Albertus* frater ejus de *Friehingen*. *Hartmannus* & *Conradus* de *Mimmenhauſen*, & alii quam plures. Acta ſunt hæc Dominicæ Incarnationis anno milleſimo centeſimo octuageſimo quinto, Indictione III. imperante FRIDERICO *Rom.* Imperatore Auguſto, anno autem Imperii ejus XXX. anno vero ducatus noſtri I. (5). ANNO 1185.

(1) Inſtrumentum hoc nos edocet, qua ratione ſeculo XII. in Alemannia, ſeu Snevia, Duce præſidente, in conventu Procerum, lites ſint deciſæ.
(2) WEHRSCHAFFT: hodie utimur vocabulo *gewar*, quod *cautionem* adſignificat.
(3) Sententia hæc Procerum Germaniæ parum ſapit ad genium hodiernæ ſanctionis pragmaticæ.
(4) Integram Comitum Sueviæ recenſionem iſtius ævi hic habes.
(5) Nota annos *ducatus*, qui ad imitationem annorum *regni* in chartis Regiis, ſeu diplomatibus, expreſſorum a Ducibus quoque adpoſiti fuerunt.

CCXLVII.

ALBERTUS Comes de HABESBURG, Landgravius *Alſatiæ*, confirmat privilegium, a LUITFRIDO quondam Comite, ejusque filiis HUNFRIDO, LUITFRIDO, & HUGONE, monaſterio *S. Trudperti* datum.

1186. *Ex autographo archivi San-Trudpertini.*

VEnerabilibus viris (1), & reverendis in Chriſto Dominis, univerſis Archiepiſcopis, Epiſcopis, omnibusque aliis Chriſtianorum regimini præſidentibus, præſentem paginam inſpecturis, ALBERTUS Comes de HABESBURG, Lantgravius *Alſatiæ*, notitiam ſubſcriptorum. Privilegium feliciſſimæ recordationis *prædeceſſorum* & *progenitorum* noſtrorum, LUTFRIDI Comitis, OTPERTI, & RAMPERTI, fundatorum monaſterii *Sancti Trudperti* Martyris in *Nigra Silva*, Conſtantienſis dyoceſis, datum in tempore priſtino religioſis viris, Abbati & Conventui monaſterii prædicti, & auctoritate Romanorum Pontificum diligenter confirmatum inſpeximus, legimus, & examinavimus, continens, quæ in præſenti pagina ſubſcribuntur. „Quid ſalubrius (2) atque utilius poteſt quisquam cogitare, „quam ſuo Creatori ſe ſuaque ſubjugare, de caducis atque tranſitoriis „æternam vitam, dum valet, mercare, Domino monente atque teſtante: *Quid proficit homini, ſi mundum univerſum lucretur, animæ vero „ſuæ detrimentum patiatur?* Et illud Sapientis: *Redemptio animæ ſunt „propriæ diviciæ.* Ideo ego LUITFRIDUS (3) in nomine S. Trinitatis „(quod noſcat honeſtas ſacerdotum, clariſſima dignitas Regum, omnis„que induſtria fidelium) decrevi devota mente, quoddam monaſterium „in honore Dei conſtructum, & SS. Apoſtolorum *Petri* & *Pauli*, & „Sancti *Trudperti* Martyris, qui ibi coronatus eſt, & in ipſo Sanctiſſi„mo corpore requieſcit, cæterorumque Sanctorum, quod a præterfluen„te fluviolo *Nuimaga*, ſeu monaſterium *S. Trudperti* vocatur, reſtaura„re & aucmentare, cum ædificiis, omnique ornatu ad Divinum cultum „perti-

Marquart Herrgott: Genealogia Diplomatica Augustae Gentis Habsburgicae, Wien 1737, Bd. 1, S. 157